

Zwischen Hüpfen fürs Herz und dem großen Sprung in die Milchstraße

Von Stefan Hoeft

Die Tutower Grundschule hielt für ihre älteren Schützlinge jetzt wieder einige Überraschungen bereit, was das Unterrichtsprogramm angeht. Das reichte von Tricks und Möglichkeiten im Umgang mit dem Springseil bis zu einer alle beeindruckenden Erkundungstour in die Welt der Sterne und Astronomen.



Auch zahlreiche der Sternbilder wurden den Tutower Grundschulern veranschaulicht.

FOTOS: STEFAN HOEFT

TUTOW. Die Astronomie gehört in der Grundschule „Pommernmäuse“ zwar noch nicht zum Unterrichtsstoff, doch auch Kinder dieses Alters können ruhig schon ein bisschen etwas wissen zu dem, was sie da nachts über sich am Himmel beobachten können. Das denken sich jedenfalls die Lehrer in Tutow und informieren ihre älteren Schützlinge deshalb schon seit mehreren Jahren über solche Dinge. Am Freitag nun nutzten sie den Umstand, im Nachbardorf Zemmin einen ausgesprochenen Experten wohnen zu haben: Weltraumphysiker Dr. Michael Danielides, Leiter des Demminer Planetariums und seit Kurzem Betreiber eines mobilen Gegenstücks.

Dabei handelt es sich um eine aufblasbare Kuppel samt Fulldome-Projektor, die sowohl draußen als auch in entsprechend großen Räu-

men stehen kann. In Tutow diente die Turnhalle als Bauplatz, entsprechend der Corona-Regeln durften dann nach und nach die Dritt- und Viertklässler gruppenweise in dem rund fünf Meter durchmessenden Innenraum Platz nehmen. Auf dem Halbrund über ihnen verfolgten sie erst einen Film über die Geschichte der Astronomie-Beobachtung vom bekannten englischen Naturforscher Isaac Newton bis zum modernen Hubble-Weltraumteleskop.

Anschließend ging es für alle Kinder per Projektor selbst ins All. Dank der Technik von Danielides, der das Ganze aus Infektionsschutzgründen von außen steuerte und moderierte, mit genauem Blick auf einzelne Planeten und Sternbilder, die Milchstraße natürlich eingeschlossen. Jedenfalls konnte

der Physiker aus Zemmin so einige laute Aaahs und Ooohs aus dem Kuppelzelt vernehmen, die Schüler schienen begeistert von diesem Trip.

Besonders herausgefordert waren diese beiden Jahrgänge derweil zu Wochenbeginn, als ein Extra-Sportpensum auf sie wartete, organisiert von Lehrerin Cornelia Sägebrect. Die nämlich hatte die Tutower für das Projekt „Skipping Hearts“ der Deutschen Herzstiftung angemeldet. In der Folge kam nun extra eine Trainerin für einen Workshop zu den Pommernmäusen, um ihnen einige neue Möglichkeiten und Tricks im Umgang mit dem Springseil zu zeigen. Spielerisch kombiniert mit manch anderer Bewegungsübung.

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de



Dem Himmel so nah: Unter der Zeltkuppel konnten die Kinder mitten am Tag unzählige Sterne betrachten.



Ein ganz besonderer Reiseführer im Corona-Modus: Weltraumphysiker Michael Danielides steuerte und moderierte den Besuch in seinem mobilen Planetarium von außen.



Beim Workshop „Skipping Hearts“ ließen sich die Jungen und Mädchen fürs Springseil-Hüpfen begeistern. Schließlich hielt die Trainerin weit mehr als die normalen Sprünge bereit und verriet so einige Tricks.